

Die „Kohleaktion“ von 1952

Unter der Führung von Robert Gassner war dem Großteil der Siebenbürger Sachsen aus Nordsiebenbürgen die Flucht nach Österreich gelungen. Allerdings lebten sie auch Anfang der 50er Jahre unter katastrophalen Bedingungen und litten unter der Aussichtslosigkeit ihrer Lage. Ein Hoffnungsschimmer zeigte sich angesichts des einsetzenden Wirtschaftsaufschwungs in Deutschland. Die Initiative von Generaldechant Carl Molitoris, die insbesondere Dr. Dr. Eduard Keintzel in Verhandlungen mit der deutschen Bundesregierung vorantrieb, führte 1952 zur so genannten „Kohleaktion“: Siebenbürger Sachsen durften in Österreich für den Bergbau angeworben werden, und zwischen 1953-1954 entstanden mehrere Siedlungen in Nordrhein-Westfalen.

Rechts: Robert Gassner, Organisator des großen Trecks und treibende Kraft beim Aufbau der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft in Nordrhein-Westfalen.

Unten links: Dr. Dr. Eduard Keintzel, einer der Väter der „Kohleaktion“ und Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Landsmannschaft begrüßt beim Festakt der Patenschaftsübernahme. Foto J. Retzlaff. Unten rechts: Dr. Carl Molitoris, Initiator der „Kohleaktion“ und als Generaldechant höchste kirchliche Autorität der Siebenbürger Sachsen im Westen.

